

Von Alge bis Zitrone

Blumenzucht und Gartenbau Teil II / Flowers and Gardening Part II



Antiquariat Dieter Zipprich
Obere Dorotheenstraße 5A
96049 Bamberg
0951 / 50 99 3200
0160 14 94 263
antiquariat.zipprich@freenet.de
www.antiquariat-zipprich.de

1. Bonafous, Matthieu: Histoire naturelle, agricole et économique du maïs. Paris, Huzard und Turin, Bocca, 1836. 181 (1) SS. Mit 15 Tafeln in Farbstich mit Retusche, nach Bottione-Rossi, Duport, Meunier, Poiteau und Redouté, sowie 5 Stahlstichtafeln von und nach Le Blanc. Gr.-Fol. (54,5x36,5 cm), Halbleder der Zeit, etwas beschabt und bestoßen, Rücken mit kleinem Riss. 6.000.-

Pritzel, 966. Nissen, BBI 198; Great Flower Books 51; de Belder 38. - Erste Ausgabe der seltenen Publikation. Die prachtvollen Tafeln, darunter eine der letzten Arbeiten Redoutés (Tafel V b), zeigen vor allem Maissorten und -pflanzen, eine Tafel mit Insekten. Die 5 unkolorierten Tafeln mit Abbildungen von Maschinen und Geräten zur Verarbeitung und Lagerung von Mais. Zu den Bewunderern dieses Titels gehörte auch Charles Darwin, der es in "The variation of animals and plants under domestication" (1868) zitiert und als "magnificent work" bezeichnet. Der Agrarwissenschaftler M. Bonafous untersuchte die in Südfrankreich verbreiteten Anbaukulturen: Wein, Reis, Seidenraupen und Mais. „Naturgeschichte des Mais“ beleuchtet den Ursprung der Pflanze, beschreibt die verschiedenen Sorten und befasst sich mit Anbau, Ernte, Entkörnung, Schädlingen und deren Auswirkungen. - Blattränder gering stockfleckig. Tafeln durch die Seidenhemdchen insgesamt gut erhalten, nur gering gebräunt und vor allem in den Rändern hier und da etwas fleckig, - eine Tafel ein wenig stärker. Taf. 1 mit zwei Randeinrissen (der untere bis über den Plattenrand) und Taf. 17 mit Randeinriss (Risse hinterlegt). Ohne das manchen Exemplaren vorgebundene Porträt des Autors. Zeitgenössisches Exlibris mit verschlungenem Monogramm "CL" und Motto "Ex multis non multos".

First edition. Beautifully illustrated with 15 colour printed stipple engravings, finished by hand, and 5 uncoloured engravings of milling machinery. "This rare work is probably the most sumptuous monograph of the 19th century on corn. In it is accounted the history of the plant and its economic impact as a food crop, as well as a description of the varieties then grown in France. Only one of the plates is by Redouté... As Stafleu points out, it is the last technical botanical painting by Redouté" (MacPhail, quoted after de Belder). Bonafous' work was much admired by Charles Darwin, who refers to it in his "Variations of animals and plants". - Slight marginal foxing. Plates mostly well preserved, only minor browning or some marginal foxing and staining in places. Marginal tears to plates 1 & 17). Lacking half-title, and without author's portrait sometimes bound in. Contemp. half-calf, somewhat rubbed and worn, small tear to spine.



„Magnificent work“ about corn. -
Großartiges Maisbuch



2. (Du Pinet de Noroy, Antoine, auch Antonius Pinaeus): Historia plantarum. Earum imagines, nomenclatura, qualitates et natale solum. Quibus accessere simplicium medicamentoru[m] facultates, secundum locos & genera, ex Dioscoride. Zwei Teile in einem Band. Lyon, Cotier, 1561. 14 Bll. (weiß), 640 SS. mit geschnittener Titelfordüre und 636 Holzschnitten, 229 SS., 13 n.n. Bll. Index, 16 Bll. (weiß). 12° (!), blindgeprägter Schweinslederband der Zeit über 3 Bündeln, Schließen fehlend, handschr. Rückenschildchen (stark verblichen), Buchblock aufgestellt. 1.600.-

Nissen, BBI 565; Pritzel 2539; Hunt I, 85; Heilmann S. 268f. - Seltene erste Ausgabe des Kräuterbuches von du Pinet (ca. 1510-1584, protestantischer Priester und Humanist), bei dem es sich um eine Kompilation der botanischen Werke von Mattioli und Fuchs handelt. "Vermutlich, um nach früheren Mustern ein recht handliches Buch zu drucken, schuf Pinet noch eine Ausgabe im Kleinstformat mit sehr gut geschnittenen Bildern... wohl das kleinste Kräuterbuch" (Heilmann). Eines der frühesten Taschenkräuterbücher. Die Pflanzen alphabetisch geordnet, ihre Namen in fünf Sprachen wiedergegeben. Jede einzelne ist mit einem Holzschnitt illustriert, sowie mit Angaben zu ihrem Vorkommen und ihren Eigenschaften versehen. - Mit dem oft fehlenden Anhang "Simplicium medicamentorum facultates secundum locos ex Dioscoride". - Die Titelseite mit kleinem zeitgen. Besitzeintrag "Ex Libris Caspari Garba". Titel verso mit zeitgen. Notiz und Stempel des 19. Jh.: "Bibliothek der K. Kreislandwirtschaftsschule Lichtenhof" (Nürnberg). - Etwas knapp beschnitten, einige verblichene zeitgen. Annotationen, Paginierung tils. fehlerhaft. Tls. fleckig und gebräunt und stellenweise leicht wasserrandig, SS. 33/34 mit Papierfehler (kl. Loch) im Rand, am Ende des Index zeitgen. handschr. Notiz.

Slightly trim-damaged, a few faded contemporary annotations, pagination partly incorrect. Partly stained and browned, with slight water-stains in places; pp. 33/34 have a paper defect (small hole) in the margin, contemporary handwritten note at the end of the index.

**Kräuterbuch für die Westentasche -
A Pocket Guide to Herbs**



3. Müller-Diemitz, J. und O. Bißmann: Deutschlands Obstsorten. Bearbeitet unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner. Loseblattsammlung. Die ersten 39 Hefte. Durchgehend nummeriert von 1 bis 39, einliegend in 21 grünen, illustrierten orig. Umschlägen. "Die Lieferungen erschienen in zwangloser Folge." Stuttgart, Eckstein und Stähle, teils ohne Jahresangabe (1905 - 1913). Mit 133 (von 144) chromolithographischen Tafeln und 133 (von 144) Abbildungen der jeweiligen Bäume auf ganzseitigen photographischen Tafeln. Die schönen, farbfrischen Tafeln zeigen Apfel-, Birnen-, Kirsch-, Johannisbeer- und Stachelbeersorten. (Es fehlen in der Lieferung mit den Heften 16, 17 und 18 elf von zwölf Tafeln.) 4°, lose Textblätter und Tafeln in den illustrierten, originalen Lieferungs-Umschlägen. 900.-

Nissen 2359. Erschien von 1905 bis 1934. - Text und Tafeln sauber und frisch.
The beautiful, vividly coloured plates depict varieties of apple, pear, cherry, redcurrant and gooseberry.
(The following are missing from the set containing issues 16, 17 and 18: 11 out of 12 plates.) 4°, loose text sheets and plates in the original illustrated delivery envelopes. Text and plates clean and crisp.

**Frisches Obst! -
Fresh Fruits!**



4. Pancovius, Thomas: Herbarium, oder Kräuter- und Gewächsbuch, darinn so wol Einheimische als Außländische Kräuter zierlich und eigentlich abgebildet zu finden. Zwei Teile in einem Band. Vermehrt und herausgegeben von Bartholomäus Zornn. Cöln an der Spree (Berlin), Georg Schultze, 1673. Frontispiz (von Kalle), Titel mit hübschem Blumenkorb-Holzschnitt verso, 9 n.n. Bll. Dedicationen und Vorwort, 192 n.n. Bll. mit pro SS. 4 Pflanzenholzschnitten, 425 (1) SS., 23 n.n. Bll. Insges. 1536 Holzschnitte in kräftigen Abzügen. 4°, Pergament der Zeit mit handschr. Rückentitel. Der Einband etwas angegraut. 2.400.-

VD17 3:300073G; Nissen, BBI 1485; Pritzel 6919; Krivatsy 8509; Schreiber, Kräuterbücher 52. - Erweiterte Ausgabe des zuerst 1654 erschienenen Kräuterbuchs (Herbarium portatile) des Berliner Arztes und Hofmedicus Thomas Panckow (Thomas Panck). Der Textteil enthält ausführliche Erläuterungen sowie Rezepte. Holzschnitte von Peter Hille bzw. Peter Holtzmeyer. Die Druckstöcke befanden sich vorher im Besitz von Thurneisser, der sie für die Fortsetzung seiner unvollendet gebliebenen Historia plantarum verwenden wollte. Das Frontispiz zeigt hinter einer Flora mit Blumenstrauß eine kleine Ansicht von Berlin-Cölln mit Schloß. - Innendeckel mit dem gestochenen Exlibris "Bibliotheca Ludwigiana" des Mediziners und Botanikers Christian Gottlieb Ludwig (1709-1773). Siehe Berlepsch Exlibris, Bd. I, S. 136. - Vorsätze angeschmutzt, Frontispiz im Rand fingerfleckig, durchgehend ein wenig gebräunt.

Endpapers soiled; frontispiece with fingerprints along the edge; slightly yellowed throughout.



**Sonderzug zu Pankow -
Berlin Herbs**



5. Pomet, Peter: Der aufrichtige Materialist und Specerey-Händler Oder Haupt- und allgemeine Beschreibung derer Specereyen und Materialien. Leipzig, Gleditsch und Weidmann, 1717. Fol. 8 Bll., 902 Sp., 16 Bll., mit 67 Kupfertafeln. Leder der Zeit mit goldgeprägten Rückenschildchen (Bezug mit kleiner Fehlstelle, beschabt und bestoßen). 2.600.-

Erste deutsche Ausgabe. – Graesse V, 398. Humpert 6112. Mueller 169. Pritzel 7258. Partington III, 31. Ferchl 419. – Vgl. Nissen, BBI, 1555 n. – Pierre Pomet (1658-1699) war ein weitgereister Pharmazeutika-Händler, der die nötigen Rohstoffe aus dem Fernen Osten und Wilden Westen nach Europa zu beschaffen wußte. Nebenbei war er Lehrer am berühmten "Jardin des Plantes" und zugleich Leibapotheker König Ludwigs XIV. Pomets Werk ist ein Kaleidoskop des Welthandels zu Beginn des achtzehnten Jahrhunderts. – Die Kupfer zeigen neben vielen Heilpflanzen und Tieren auch die interessante Darstellung eines Imkers, der den Bienen klingelt, ferner mit Illustrationen zum Walfang, zur Seidenspinnerei, zur Quecksilberreinigung, zur Indigo- und Zuckerherstellung und anderem mehr. – Innengelenke angeplatzt, etw. fleckig, unterschiedlich gebräunt. First edition in German. Inner joints cracked, somewhat stained and browned to varying degrees. Contemporary leather with spine label, cover with with small flaw, scratched and scuffed.



Der aufrichtige
Materialist
und
Specerey-Händler
Oder
Haupt- und allgemeine Beschreibung
derer Specereyen und Materialien:
Worinnen
In dreyen Classen, der Kräuter, Thiere und Materialien,
alles und jedes, womit die Physica, Chymia, Pharmacia und andere
hoch-nützliche Künste pflegen umzugehen, begriffen und
enthalten ist,
Benebst einem ausführlichen Discurs, worinnen aller und ieder Namen
erkläret und ausgelegt, ihr Vaterland, wo sie wachsen und fallen, angedeutet, die Art und
Weise, wie die wahrhaften von den falschen zu unterscheiden, gewiesen, und endlich ihre Eigenschaften,
Kräfte und Tugenden angezeigt, zugleich auch die Irrthümer und Fehler alt- und neuer Scribenten
angemercket werden.

Ein dem gemeinen Besten höchst-nütliches Werk,
Auf Befehl und Verordnung des Herrn Baron, Königl.
Französischen Staats-Raths und obersten Leib-Medici
in Französischer Sprache nebst etlichen hundert Kupfern
ausgefertiget
von
Peter Pomet, Specerey-Händlern in Paris.
Wegen sonderbarer Würdigkeit ins Teutsche übersezt.

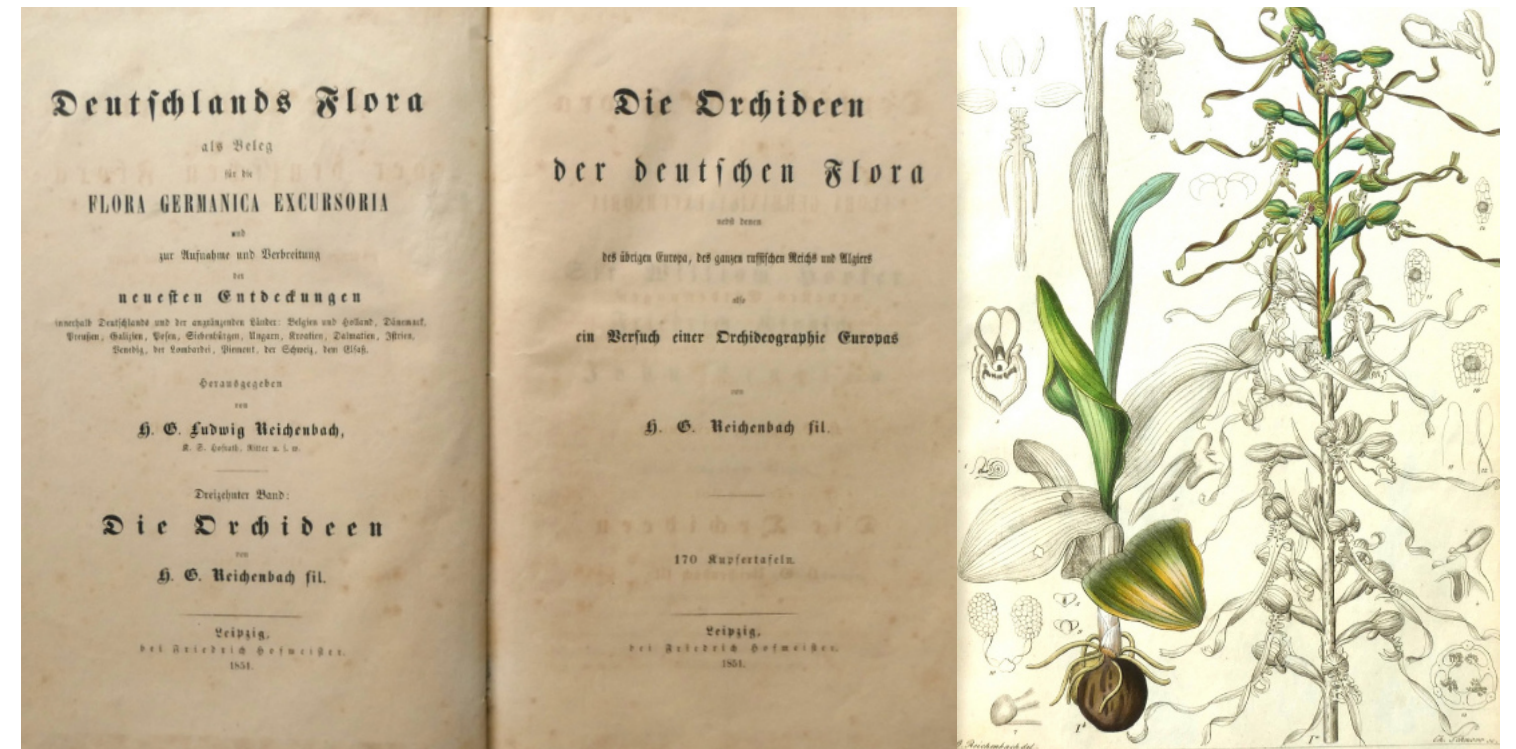


LEZPZIG, im Verlag Johann Ludwig Gleditschs
und Moriz Georg Weidmanns,
Anno 1717.

6. Reichenbach, Ludwig: Deutschlands Flora. Deutschlands Flora mit höchst naturgetreuen, Charakteristischen Abbildungen aller ihrer Pflanzen-Arten in natürlicher Größe und mit Analysen auf Kupfertafeln, als Beleg für die Flora Germanica Excursoria und zur Aufnahme und Verbreitung der neuesten Entdeckungen innerhalb Deutschlands.... Herausgegeben von Dr. H. G. Ludwig Reichenbach (und seinem Sohn H. Gustav Reichenbach) ..., mit weit über tausend alt-teilkolorierten Kupfertafeln höchster Qualität von H.G.L. Reichenbach, H.G. Reichenbach und C. H. Schnorr. 15 Bände von letztendlich 25, die im Zeitraum von 1837-1867 erschienen sind (weitere bis 1912). Vorhanden sind: Familie der Nelkengewächse, Theaceen, Linden, Leine und Johanniskräuter. / Familie der Kätzchenblüthler: Birken - und Eichengruppe, dann Nesseln, Osterluzeigewächse, Lorbeeren und Dispaceen, nebst den Baldriangewächsen. / Veratreen und Colchiceen, Similaceen und Liliaceen. / Orchideen (*von Gustav Reichenbach!*). / Familie der Gräser: Gramineae. / Spitzkeimer, erster Band: Isoeteae, Zosteraceae, Aroideae, Lemnaceae et Potamogetoneae, Alismaceae, Hydrocharideae et Nymphaeaceae. / Familie der Kreuzblüthler oder Viernächtigen: Crucifereae s. Tetradynamea cum Resedeis. / Familie der Mohn, Kappern, Veilchen, Cisten und Ranunkeln: Papaveraceae, Capparideae, Violaceae, Cistineae, Ranunculaceae. / Die Cynarocephalen und Calendulaceen. / Die Corymbiferen. / Die Gentianaceen, Apocynaceen, Asklepiadeen, Oleaceen, Styracaceen, Ebenaceen, Aquifoliaceen, Primulaceen, Plumbagineen, Bicornes, Caprifoliaceen, Rubiaceen. / Die Labiaten, Verbenaceen, Heliotropeen, Vorragineen, Convolvulaceen, sowie die früher unter den Thalamifloren übergangenen Polygalaceen. / Die Solanaceen, Personaten, Orobanchen, Acanthaceen, Globulariceen, Lentibularieen. / Die Umbelliferen. / Die Leguminosae (möglicherweise unvollständig, einige Blatt weiß, enthält Tafeln 1 - 220). Dresden, bei Friedrich Hofmeister, 1837 - 1867. Gr.-8°, geglättetes grünes Halbleder der Zeit, goldgeprägte Rückentitel, marmorierte Einbanddeckel. Bis auf einen Band einheitlich gebunden. Einbände gering berieben und mit leichten Nutzungsspuren. 6.500.-

Nissen I., S. 194 ff.; Nissen II., 1604. Stafleu and Cowan, TL 8.885 (nennt 5 verschiedene Ausgaben dieses Werkes: in Latein mit kolorierten Tafeln, in Latein mit unkolorierten Tafeln, in Deutsch mit teilkolorierten Tafeln, in Deutsch mit kolorierten Tafeln und in Deutsch mit unkolorierten Tafeln.). Die Vorsätze meist am Rand leimschattig, Text oft ein wenig gebräunt, die Tafeln nur sehr vereinzelt etwas (in einem Band vermehrt), fleckig. Insgesamt guter Zustand. Half-leather of the period, gold-embossed title on the spine, marbled covers. Bound uniformly, except for one volume. Covers show slight scuffing and some signs of wear. The endpapers mostly slightly discoloured at the edges; text often a little yellowed; the plates only very occasionally slightly stained (one volume more so). Overall in good condition.

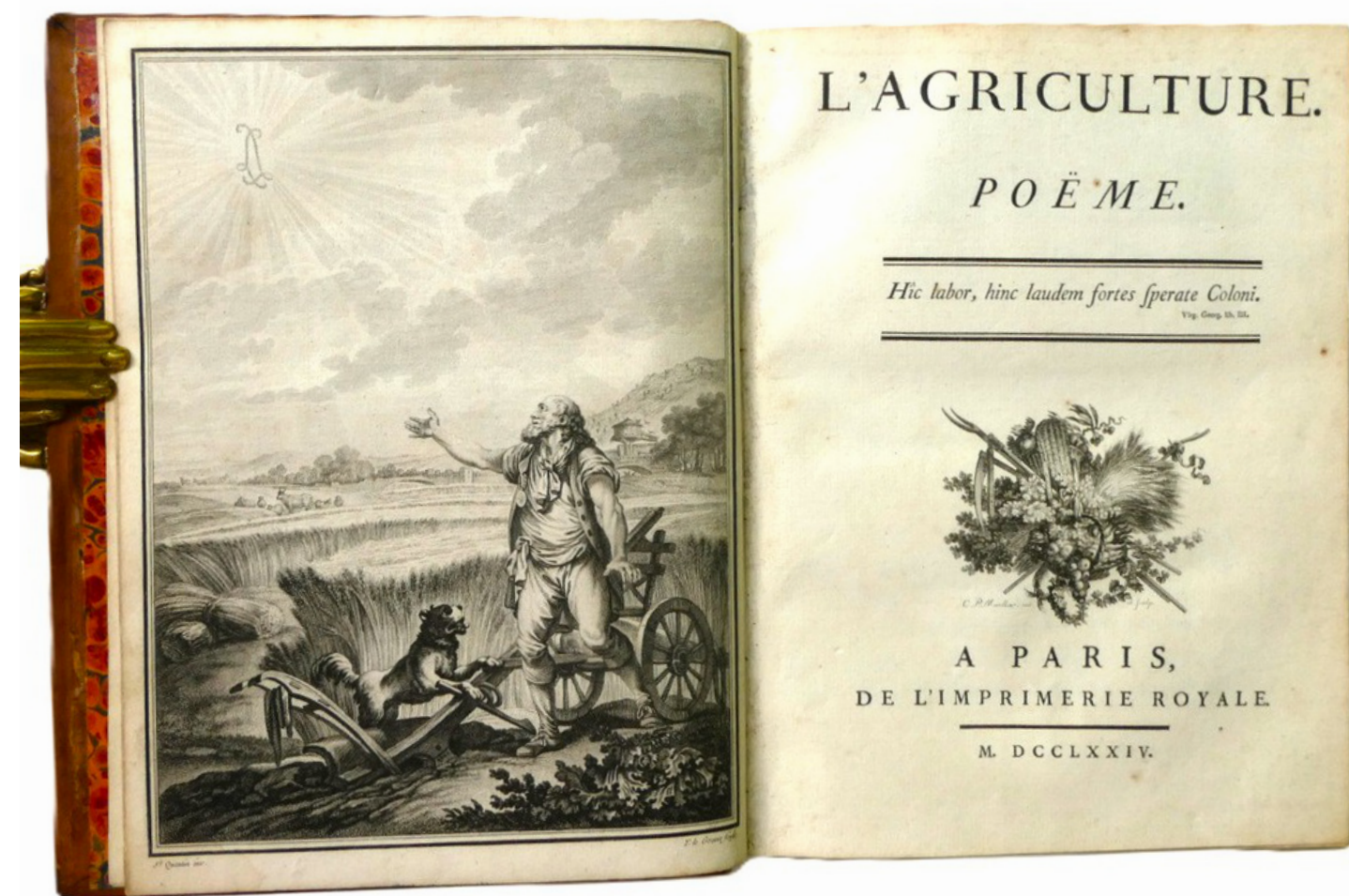
Artenvielfalt - Biodiversity



7. Rosset, Pierre Fulcrand de: L'Agriculture. Poème. Deux parties en un volume. Paris, Imprimerie Royale, 1774 und 1782. Gestochenes Frontispiz, Titel mit gest. Vignette, 4 n.n. Bll. Dédication au Roi, LVI, 277 (1) SS. xxx / XVI, 128 SS. 4°, geglättetes Leder der Zeit, reiche Rückenvergoldung in 5 Feldern, goldgeprägte Rückenschildchen und Deckelfiletten, gesprenkelter Schnitt, Vorsätze Marmorpapier. Einband an Ecken und Kanten berieben und bestoßen. Der Rücken unter Verwendung des alten Materials fachmännisch restauriert. - Reliure de l'époque en plein veau, dos à cinq nerfs richement doré, tranches marbrées. Quelques traces d'usage, le dos restauré de spécialiste. Bel exemplaire. 400.-

Cohen-Ricci II, 899, Cioranescu 54159, Brunet IV, 1404. Le volume est illustré de 2 frontispices par Saint-Quentin, gravés par Le Gouaz, et de 6 planches gravées d'après de Louthembourg. Divers fleurons et vignettes d'après Saint-Quentin et Marillier. Il s'agit de la première édition dite Edition royale. La seconde partie parue en 1782, avec le nom de l'auteur, comporte (XVI) + 128 pages sans illustration. - Bon à l'intérieur, les marges parfois avec quelques rousseurs. Schönes Exemplar, die Tafeln in kräftigen Abzügen, Text nur vereinzelt im breiten Rand etwas fleckig.

Poésie Géorgique. - Georgic Poetry.



Zu 8. Uihely: Meeresalgen

Algenherbarium - Seaweeds. Herbarium containing over 500 dried and hand-labelled specimens of seaweeds and kelp

8. Ujhely, Emerich: Meeresalgen. Herbarium mit über 500 getrockneten und handschriftlich beschrifteten Meeresalgen und Tang. Zwei Alben zu je ca. 74 Bll. mit aufmontierten originalen Präparaten (erstes Album mit ca. 292, das zweite mit 236 Exemplaren). 30 x 24 cm. Halblederalben der Zeit (teils bekratzt, fleckig und stärker beschabt). Dalmatien und Venedig, 1850-1860. 7.500.-

Umfassende Sammlung getrockneter Meeresalgen vornehmlich des Mittelmeeres, gesammelt wohl von dem Marinepfarrer Emerich Ujhely (1799-1862), der sich nach seinem ungarischen Geburtsort Sátorajújhely benannte (das damalige Neustadt am Zeltberg nahe der slowakischen Grenze, Nové Mesto pod Siatrom). Der Marinekaplan Emerich, den wir als Autor ausmachen konnten, war Naturforscher und Arzt im Raum der K. und K. Monarchie, den heutigen Gebieten von Österreich, Ungarn, der Slowakei, aber auch Kroatien, Dalmatien und bis hin nach Venedig, wo sich Emerich als emeritierter Pfarrer dann zur Ruhe setzte. Auf einer der Sammlung beiliegenden Fiche in schwarzer Tinte liest sich: "Ein Herbarium mit 510 Meeresalgen mit 61 präparierten Meerestieren. Gesammelt von Canonicus Emerich Ujhely k. k. Marinecaplan in Pola. Er starb 1862. Er hat zwei herrliche Algensammlungen hinterlassen. Von welchen eine die Akademie der Wissenschaften in Budapest, die andere die Stadt Venedig besitzt". Es handelt sich hier wohl um ein bis dato noch unbekanntes Herbarium, wohl eine Vorstufe der o. g. offiziellen Sammlungen in Venedig und Budapest - oder um eine etwas spätere Zusammenstellung aus dem Material des Emerich Ujhely (meist ist unter den Präparaten hs. angegeben "Herbarium Ujhely" oder "H. Ujhely"). Die Präparate sind getrocknet, gepresst, mit Gummiarabikum und Gelatine fixiert sowie sorgfältig auf Pappen montiert, die wiederum dann oft handschriftlich bezeichnet und mit blauen Gouacherahmen versehen und dann auf die Seiten des Albums aufmontiert wurden. So geben die beiden Bände einen umfassenden Eindruck der enormen Vielfaltigkeit des Seetangs aus dem Mittelmeer, aber auch der Nordsee und anderen Meeren (teils sind die Orte, Regionen und Meere als Fundorte genannt wie "Adriatico", "Ex mare rubro", "Ex portu Polae", "Ex mare Dalmatico", "Atlantico", "Cherbourg", "Calvados", "Venetiae", die Zuweisung der Algen erfolgt nach ihren durch Carl von Linné eingeführten lateinischen Namen. Die Trägertafeln messen zwischen 3 x 5 cm und 25 x 18 cm. – Einige Tafeln sind von Ujhely gestempelt und datiert "Ex Herbario Ujhely 1856". Wenige Gebrauchsspuren, kaum Aus- oder Abbrüche der Präparate, insgesamt in bemerkenswert guter Erhaltung. Durch die sorgfältige Konservierung sind auch die Farben in hervorragender Frische erhalten, so dass die Sammlung auch von hohem ästhetischen Wert ist, muten die Algen in ihrer filigranen Delikatesse doch oft wie kleine Kunstwerke an.

There are few signs of wear, and hardly any damage or breakage to the specimens; overall, they are in remarkably good condition. Thanks to careful preservation, the colours have retained their outstanding vibrancy, meaning that the collection is also of great aesthetic value, as the algae, with their delicate, filigree appearance, often resemble tiny works of art.



Ein Herbarium mit 510 Meeresalgen mit 61 präparierten Meerestieren. Gesammelt von Canonicus Emerich Ujhely k. k. Marinecaplan in Pola. Er starb 1862. Er hat zwei herrliche Algensammlungen hinterlassen. Von welchen eine die Akademie der Wissenschaften in Budapest, die andere die Stadt Venedig besitzt.

9. Volkamer, Johann Christoph

V(olkamer), J(ohann) C(hristoph). Nürnbergische Hesperides, Oder Gründliche Beschreibung Der Edlen Citronat, Citronen, und Pomerantzen-Früchte ... Beneben der Flora, Oder Curiosen Vorstellung Verschiedener raren Blumen ... [und:] Continuation der Nürnbergischen Hesperidum, ... 2 Bände. Nürnberg, Endter Erben und Sohn, 1708-1714. 4 Bll., 255 SS., 4 Bl.; 20 nn., 239 (recte 234) SS. 2 nn. Bll., 17 SS. Mit 2 gestochenen Frontispizes, 25 gestochenen Vignetten und insges. 252 Kupfertafeln. Fol., braunes, gesprenkeltes Leder der Zeit über 6 Bündeln mit goldgeprägten (oxydierten) Pergament-Rücken-Schildchen, Rückenvergoldung und gesprenkeltem Schnitt. Kapitale lädiert, teils mit Fehlstellen, wenigen Wurmstichen, stärkeren Beschabungen, berieben und bestoßen. 60.000.-

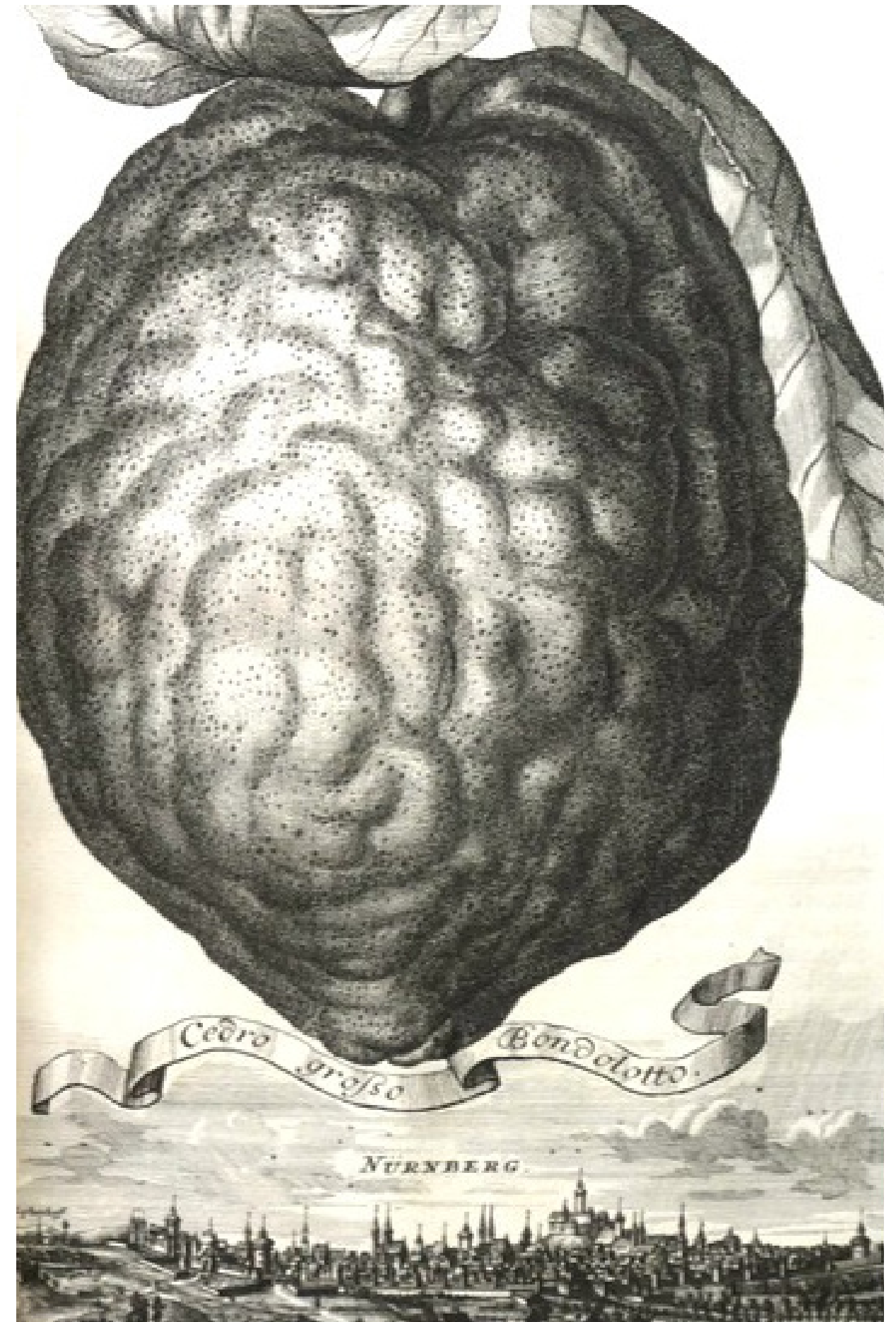
Nissen 2076. Pritzel 9848. Hunt 420. Wimmer-Lauterbach 196. Feldmann, Blüten und Blätter 43. Raphael 73. Dunthorne 323. Sitwell-Blunt 148. Plesch 798. Ornamentstichsammlung 3324. Lanckoronska-Oehler I, 43. Brunet V, 1350 (alle Bibliographien mit ungenauen Kollationen). – Erste Ausgabe der berühmten Monographie über Zitrusfrüchte des Nürnberger Botanikers, Kaufmanns, Fabrikanten und Verlegers Johann Christoph Volkamer (1644-1720). Vorhanden ist neben dem 1708 erschienenen Hauptwerk die 1714 erschienene "Continuation der Nürnbergischen Hesperidum, Oder Fernere gründliche Beschreibung Der Edlen Citronat-Citronen- und Pomeranzen-Früchte..." sowie der seltene Anhang: "Obeliscus Constantinopolitanus oder Kurtze Erklärung des zu Constantinopel auf der Renn-Bahn stehenden nun aber auch in der Nürnbergischen Vorstadt Gostenhof nachgehauenen und aufgerichteten Obelisci zu einem Anhang der schon vorhin heraus gegebenen Nünbergischen Hesperidum Von J. C. V." Mit einer mehrfach gefalteten Tafel, die alle vier Seiten des Obeliskens und seine ägyptisierenden Hieroglyphen-Darstellungen zeigt.

"Durch den Messinghandel und den Besitz einer Seidenfabrik in Rovereto, die bereits sein Großvater gegründet hatte, konnte sich Volkamer infolge der hohen Einkünfte ganz und gar seinen Neigungen und botanisch-wissenschaftlichen Studien widmen. Diese galten in erster Linie seinem Garten in Gostenhof, ohne den sein umfassendes Werk über die Hesperides nicht denkbar gewesen wäre. Unter seiner Anleitung erreichte er die höchste Blüte. Durch Zukäufe von 1693 bis 1702 gelang es ihm, das Gelände fast um das Doppelte seines bisherigen Umfangs zu erweitern. Damit zählte der Garten zu den größten der Stadt. Seine Pracht und Berühmtheit konnte Volkamer zu Lebzeiten noch voll genießen" (Hamann im Nachwort zur Faksimile-Ausgabe der Hesperides, S. 11).

"The fruit and gardens in most of the plates - spherical oranges, lemons, and citrons drifting like eccentric balloons above miniature landscapes - make pleasingly surreal compositions, so that individual plates have frequently been taken from dismembered copies of the book ... The vignettes and tailpieces, about 30 of them, are so attractive that they have often been borrowed to decorate later books" (Raphael).

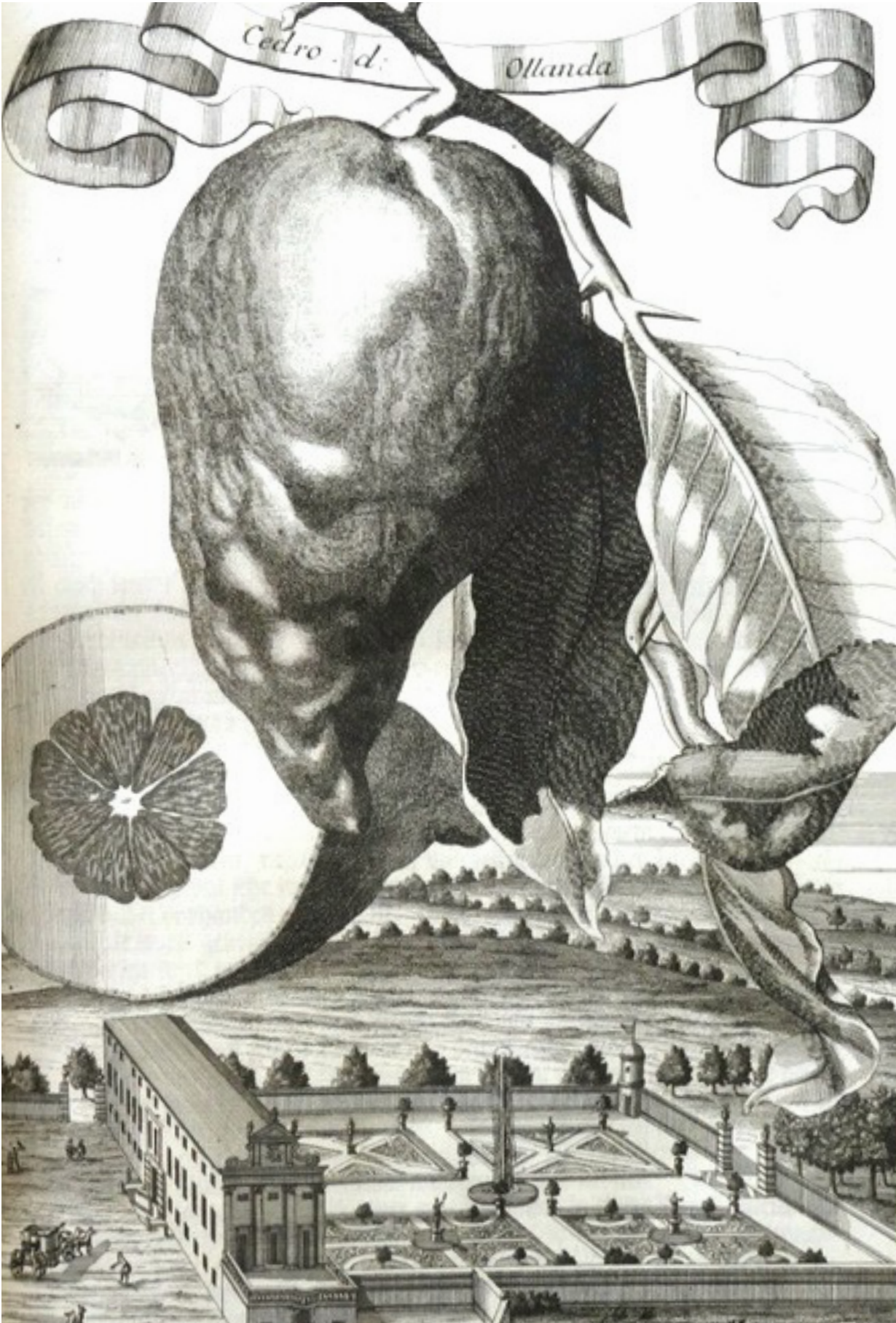
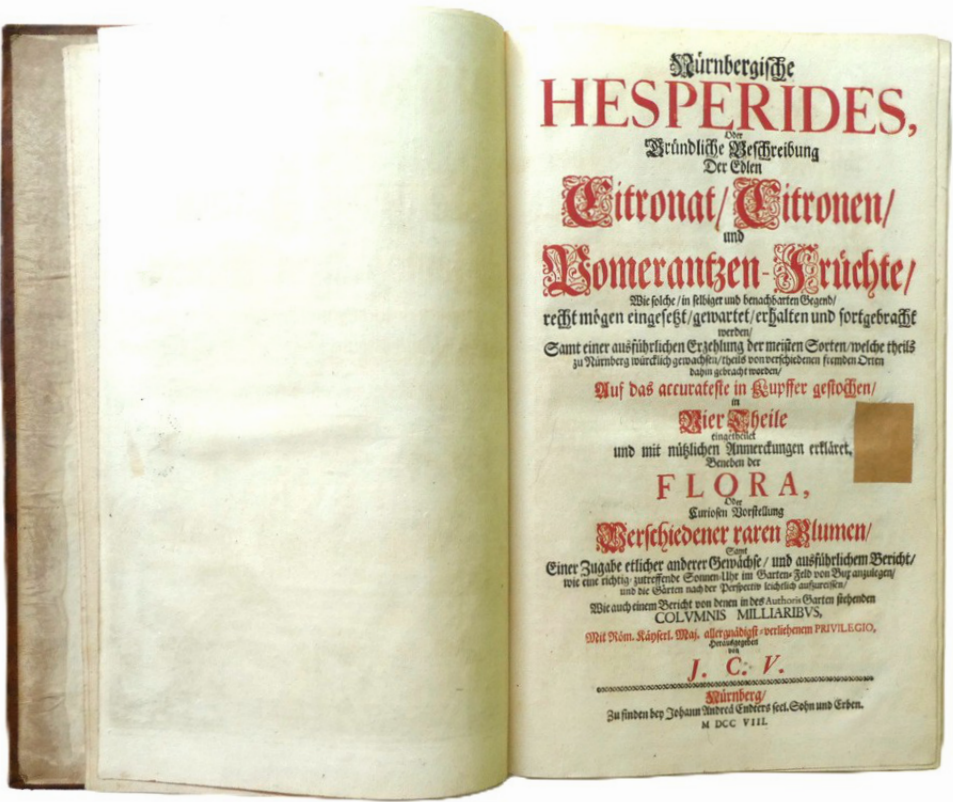
Die Kupfertafeln zeigen neben einigen allegorischen Darstellungen überwiegend Zitrusfrüchte sowie einige andere exotische Pflanzen, zumeist in Verbindung mit Garten-, Schloss-, Landschafts- und Gehöftansichten aus Nürnberg, dessen Umland, Süddeutschland, Schloß Schönbrunn bei Wien, St. Georg bei Bayreuth, den Garten des Verfassers im Stadtteil Gostenhof, den Schloßgarten zu Erlangen, außerdem: Oberitalien, u.a. eine Karte des Gardasees mit Umgebung, eine gefaltete Ansicht des Genueser Vorortes S. Pietro d'Arena, eine Ansicht von Luogo di Nervi sowie der Palazzi Doria zu Genua und der Conti Allegri in Cucciano, Villen an der Brenta etc. "An astonishing book with a series of magnificent plates in which the fruits and flowers are almost subordinate to views of gardens" (Plesch). – Die Kollation setzt sich in der Reihenfolge zusammen: Band I: 4 Bll., 255 SS., 4 Bll., 18 Vignetten und 116 Kupfertafeln inkl. Frontispiz. Band II: 20 nn. Bll., 239 (recte 234) SS., 2 nn. Bll., 17 SS. 7 gestochenen Vignetten und 136 Kupfertafeln inkl. Frontispiz (in Band II variiert die Zählung ständig zwischen Blatt- und Seitenzählung).

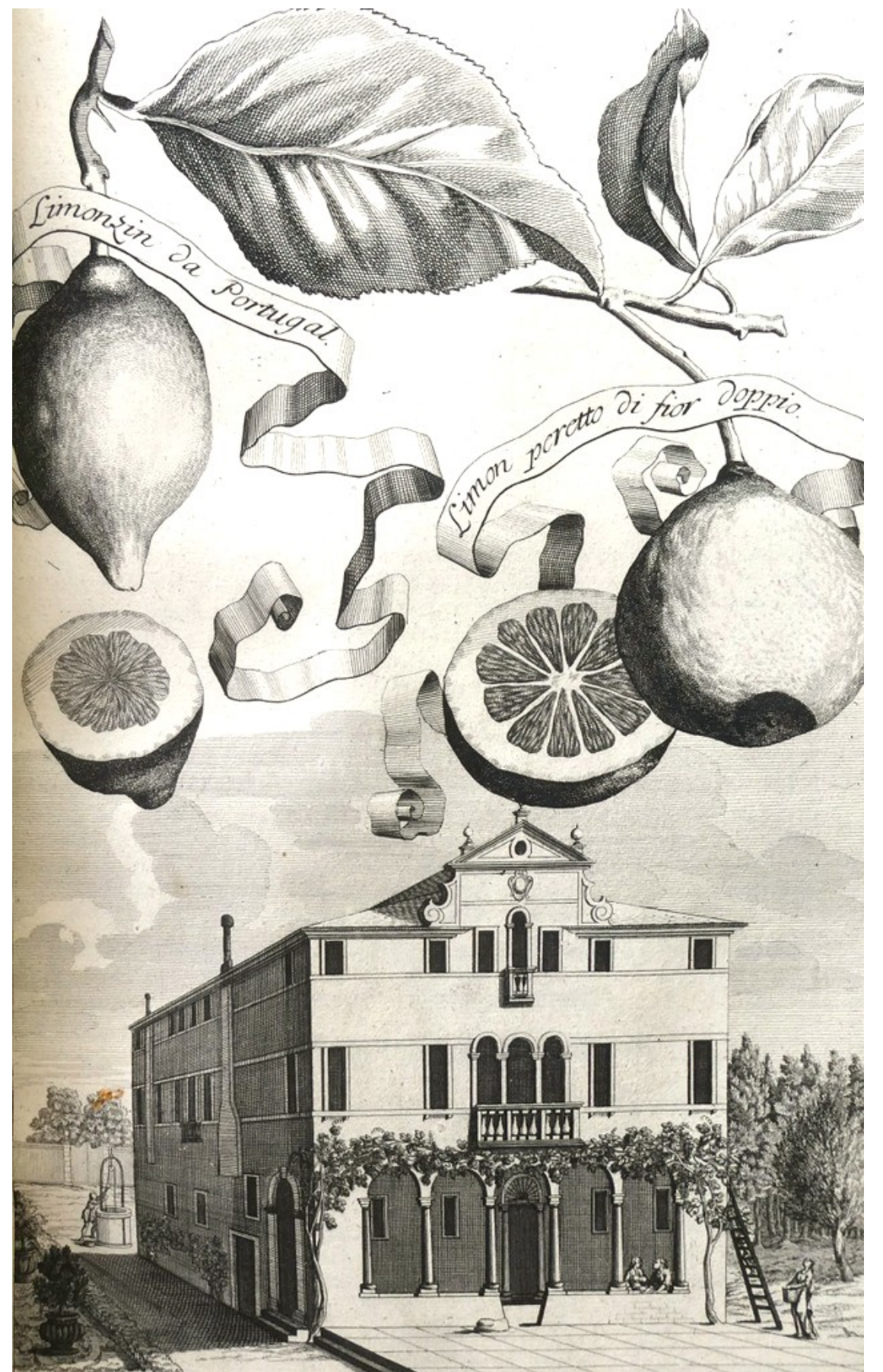
Damit gehört unser Exemplar mit zusammen 252 Kupfertafeln zu den wenigen kompletten, die nachweisbar sind. - Tafel (160.a) im ersten Band verso mit schwachem Plattenabklatsch, Titel dieses Bandes mit kleiner alter, überklebter Rasur im weißen Rand. Band II mit kleinen Wurmstichen am unteren Rand gegen Ende, sonst nur ganz vereinzelt und meist unwesentlich gebräunt oder fleckig. Die vorderen Innenspiegel mit Spuren entfernter Exlibris. - Ein im Block prachtvoll erhaltenes, fast fleckenfrei frisches, vollständiges und zeitgenössisch gebundenes Exemplar, die Kupfer in durchgehend bestem ersten Zustand, klar, kontrastreich, grätig und in kraftvollem Abdruck.



Die Hesperidengärten

„Nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) legten wohlhabende Nürnberger Familien im Vorfeld der städtischen Befestigungsanlagen über 300 Gärten an, deren Gestaltung sich an den adeligen Gartenanlagen der Zeit orientierte. Die dort einst befindlichen Häuser und Höfe waren während des Kriegs beseitigt worden, so dass das Land nun von den verarmten Vorbesitzern billig zu kaufen war. Eine der „Königsdisciplinen“ in der Anlage und Pflege dieser Gärten war die Aufzucht unterschiedlicher Zitrusfrüchte und Pomeranzen, für deren Pflege umfangreiche – auch kostspielige – Einrichtungen wie Orangerien nötig waren. Von diesen „Hesperidenfrüchten“ – der Ausdruck wurde 1646 vom italienischen Botaniker Giovanni Battista Ferrari (1584 – 1655) eingeführt – leitet sich auch die Bezeichnung der Nürnberger Anlagen als „Hesperidengärten“ ab. Johann Christoph Volkamer (1644 – 1720), Sohn des Nürnberger Arztes und Naturforschers Johann Georg Volkamer (1616 – 1693), hatte von seinem Großvater eine erfolgreiche Seidenhandlung mit Produktion in Rovereto (Italien) geerbt und von seinem Vater eine große Gartenanlage in Gostenhof (heute Nürnberg). Zusätzlich handelte er erfolgreich mit in Nürnberg produzierten vergoldeten Messingblechen, die im Orient und (Süd-)Asien für die Dächer von Moscheen und Tempeln beliebt waren. Mit dem Industriegut Hammer (heute Nürnberg) erwarb er dazu 1711/18 eine eigene Produktionsstätte. Seinen Wohlstand nutzte Volkamer, der regelmäßig nach Italien und bis Konstantinopel reiste, zum systematischen Ausbau seines Gartens, den er mit zahlreichen wertvollen Zitrusbäumen bestückte. Mit den „Nürnbergische Hesperides“ veröffentlichte Volkamer 1708 seine hortologischen Kenntnisse für die Kultivierung von Zitrusfrüchten, aber auch zu anderen Aspekten der Gartenkunst, von der Planung einer Gartenanlage im allgemeinen bis zur Anlage einer aus Buchs gestalteten Sonnenuhr. Der großformatige Band ist überreich mit Kupferstichen der beschriebenen Pflanzen und Früchte, aber auch von allegorischen Darstellungen und technischen Garteneinrichtungen wie Orangerien ausgestattet, die oft gestalterisch dem Vorbild der „Hesperides“ des Giovanni Battista Ferrari von 1646 folgen. Dabei ließ Volkamer im Hintergrund der botanischen Abbildungen Veduten von Nürnberger Gärten, Gebäuden und Landschaften einarbeiten, durch die der Band auch zu einem Zeugnis für die Nürnberger Kultur am beginnenden 18. Jahrhundert wird. Angesichts des großen Erfolgs seines Werks veröffentlichte Volkamer 1714 mit der „Continuation“ eine Fortsetzung. Der Schwerpunkt liegt hier neben weiteren Zitrusfrüchten auch auf anderen exotischen Pflanzen, darunter der Ananas, der Kokosnuss oder der Baumwolle. Im Hintergrund der Darstellungen stehen diesmal meistens italienische Landhäuser und Gartenanlagen. Das Werk enthält außerdem mit dem „Obeliscus Constantinopolitanvs“ eine weitere, erstmals 1713 erschienene Abhandlung des Autors. Volkamer hatte 1709 in seinem Garten eine verkleinerte Kopie des Obeliskens des Pharaos Thutmosis III. (gest. 1425 v. Chr.) aufgestellt, den er in Konstantinopel hatte. Seine Beschreibung des Obeliskens folgt mit der Deutung der damals noch nicht dechiffrierten Hieroglyphen dem Vorbild von Athanasius Kircher SJ (1602 – 1680), wobei Volkamer seinen Obeliskens vor allem auch als Friedensdenkmal interpretiert. Der Obelisk, der 1861 auf den zentralen Platz des Industriegutes Hammer aufgestellt wurde, ist der einzige Überrest des einstmals berühmten Hesperidengartens Volkamers.“ (aus Bavarikon: Beschreibung zu „Nürnbergische Hesperides“, abgerufen am 03.09.2026. URL: <https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-ANG-0000HSS000MWK007>)





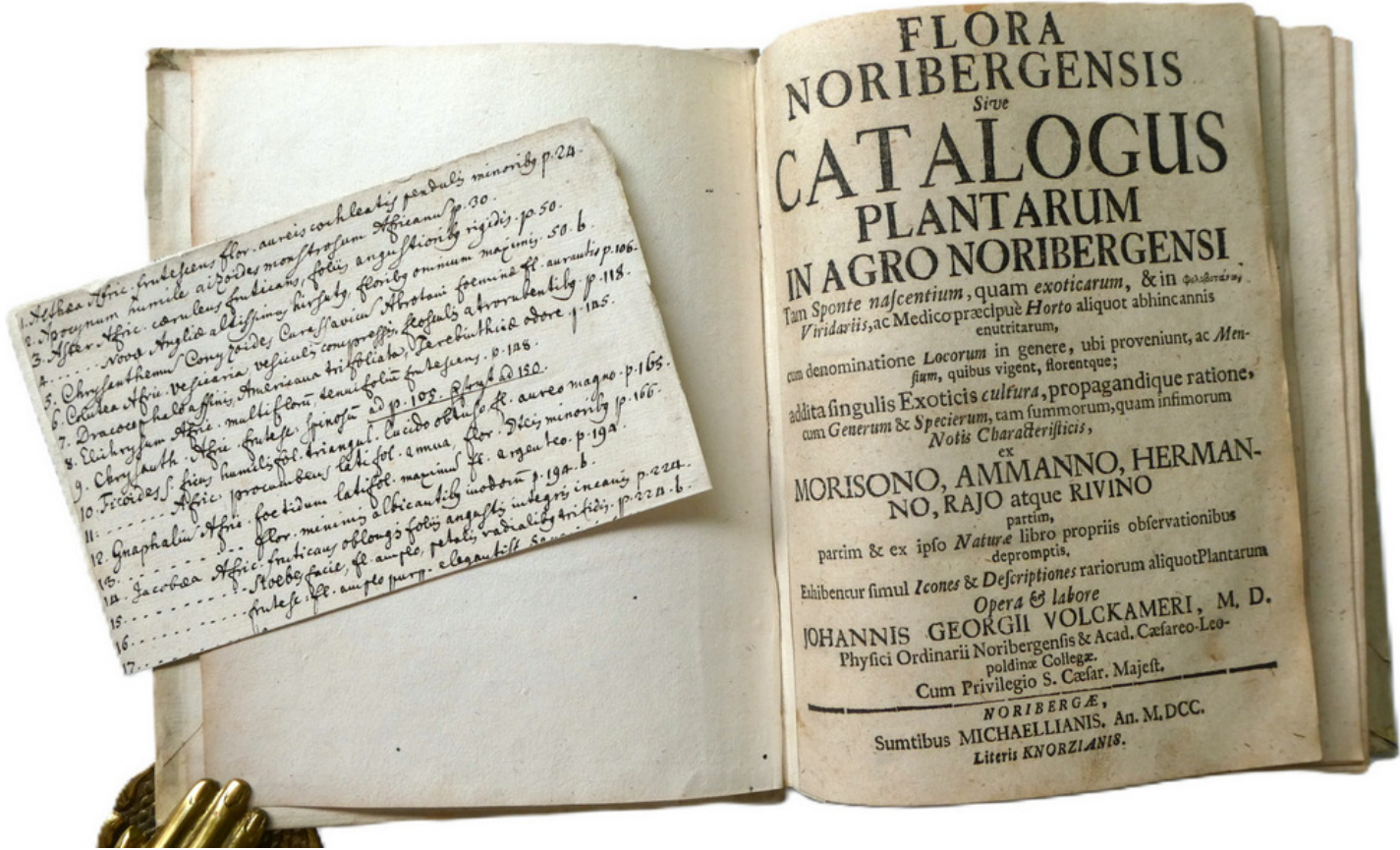
10. Volckamer, Johann Georg: Flora Noribergensis Sive Catalogus Plantarum In Agro Noribergensi, tam sponte nascentium quam exoticarum, ... ac Medico praecipue Horto aliquot ab hinc annis nutritarum. Nürnberg, Knorz für Michaelli, 1700. Titel, 10 n.n. Bll., 437 (falsch 407) Seiten, 1 Bl., 25 Kupfertafeln. 4°, Pergament der Zeit (Deckel mit weißem zeitgenössischem Papier überklebt). 1.500.-

Nissen ZBI, 2079. Pritzel 9850. - Hirsch/Hüb. V, 796. - Erste Ausgabe. - Seltene Flora des Nürnberger Raumes, in Form eines alphabetischen Lexikons. Der jüngere Johann Georg Volckamer (1662-1744) war ein Bruder des „Hesperiden-Volckamer“ Johann Christoph, galt "seiner Zeit (als) einer der größten Botaniker Deutschlands, ebenso ein hochbedeutender Arzt" (Hirsch/H.).

"At the turn of the century Johann Georg Volckamer (1662-1744), a wealthy merchant of Nuremberg with a fine garden, produced his 'Flora Noribergensis', Nuremberg 1700, with 25 illustrations 16 of which depict Cape plants, among them is probably the first illustration of the large and difficult genus, Hermannia" (Gunn & Codd. Botanical exploration of Southern Africa, p. 62).

Mit zahlreichen Pflanzen aus Amerika, Afrika und dem Orient, aber auch den Pflanzen um Nürnberg, diese mit den deutschsprachigen Vorkommen. - Titelei angefalzt. Innen meist sehr sauber. Die Seiten 243/244, 245/246 und 249/250 unten bzw. oben mit kleinem Loch am Textrand u.a. (ca. 1 x 2 cm) mit geringem Buchstabenverlust und Abschabungen. Beiliegt ein zeitgenössischer handschr. Zettel mit ausführlichem Verzeichnis der im Werk enthaltenen Kupfertafeln.

Six pages with a small hole (ca. 1 x 2 cm) and some loss of text.



Frühe regionale Botanik -
Early regional botany

11. Willdenow, C(arl) L(udwig von): Abbildung der deutschen Holzarten für Forstmänner und Liebhaber der Botanik. Hrsg. von F. Guimpel, fortgesetzt von F. G. Hayne. Bd. 1 (von 2) in 18 Lieferungen. Berlin, Schüppel, 1815. Mit 108 altkolorierten Kupfertafeln. 2 Bll., 147 SS. 4° (27 x 22 cm). Moderner Lederband, dieser gering berieben. Original-Umschläge mit eingebunden. 3.400.-

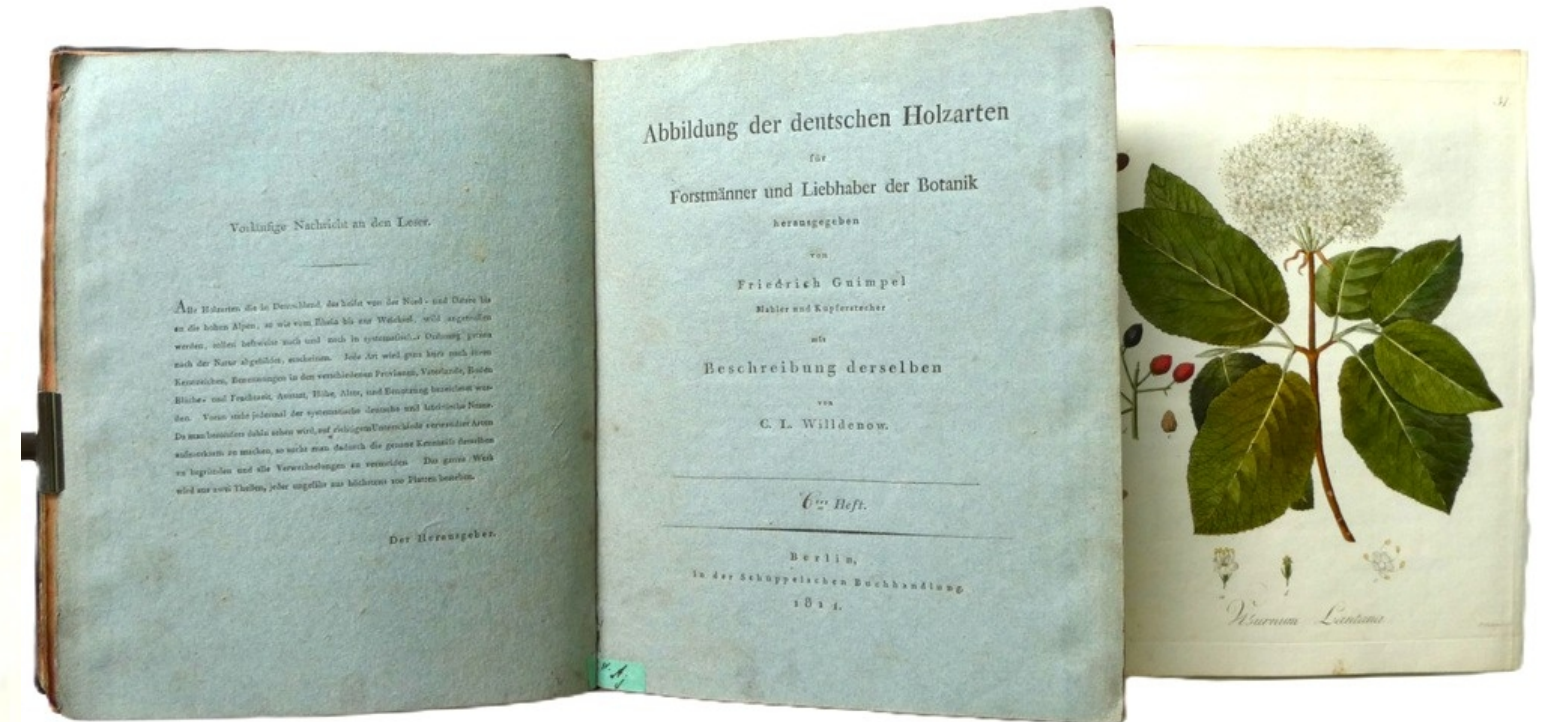
Nissen, BBI 2154; Stafleu-C. 2214; Pritzel 3651; Mantel I, 228. - Erste Ausgabe, selten. In 36 Lieferungen erschienenenes Werk über deutsche Holz- und Strauchgewächse. Die schönen Kupfertafeln von F. Guimpel zeigen Äste und Sträucher mit Blüten, Blättern und tlw. ihren Fruchtständen, darunter auch verschiedene Beerenarten, Früchte wie Birnen, Kirschen, Pflaumen, Rosen etc. - Etwas gebräunt; S. 1 mit altem Bibl.-Stempel, S. 79 mit minimalem hinterlegtem Einriss. Ohne den Band 2.

Willdenow, ab 1810 Direktor des Botanischen Gartens zu Berlin, wissenschaftlicher Mitarbeiter Alexander V. Humboldts, zählt zu den Begründern der Dendrologie.

A bright copy containing vol. 1 (of 2). With 108 hand-coloured engraved plates. Some browning. Modern calf, slightly rubbed; original paper integrated.



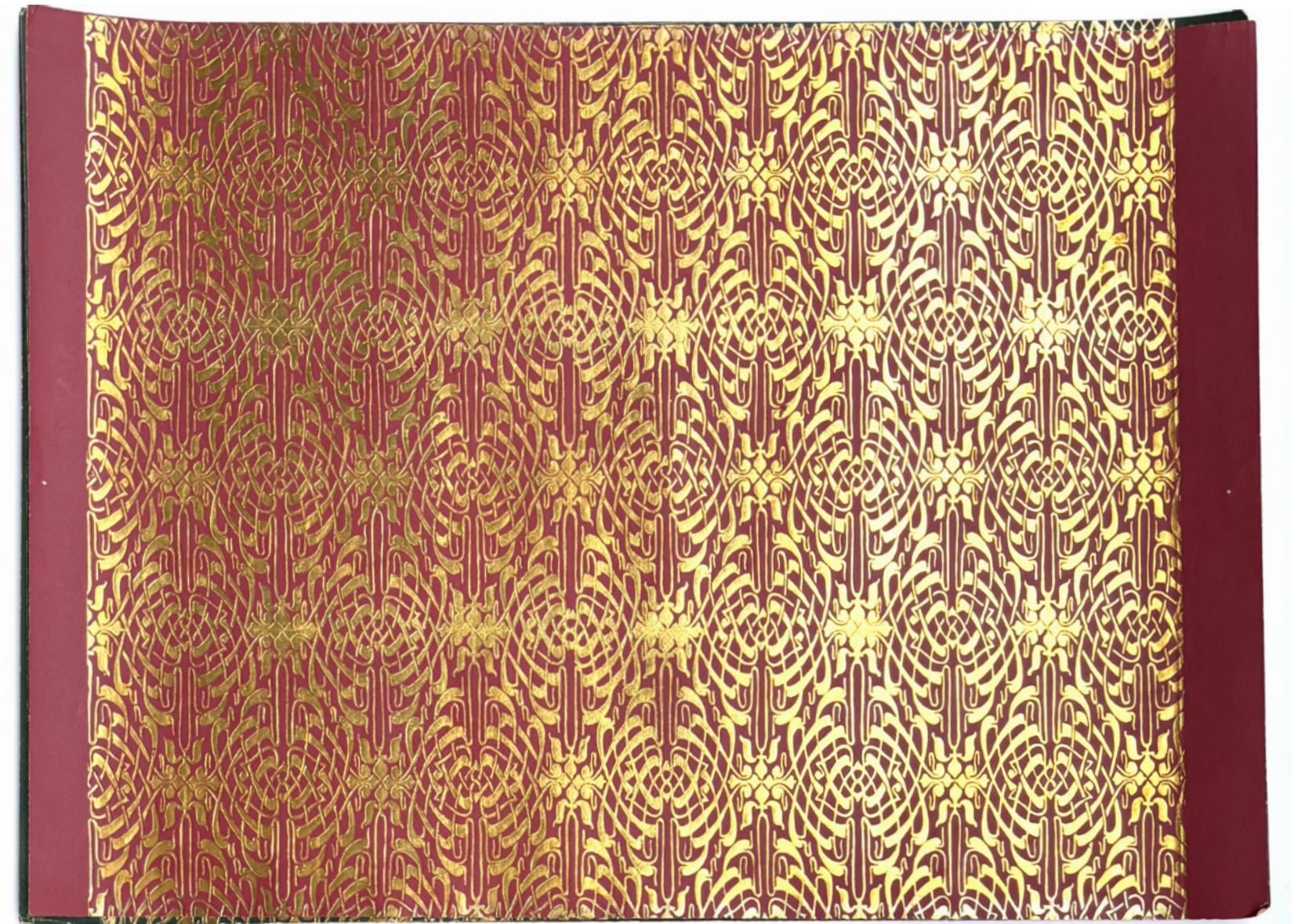
Die Schönheit der Wissenschaft –
The Beauty of Science.



Flora und Ornament – Buntpapiere von Otto Hupp

12. a) 2 Bogen Brokatpapier. Goldfarbener, reliefierter Druck auf einfarbigem Fond.
„Jugendstil“-Muster aus Reihungen von Ornamenten aus komplex verschlungenen Linien und floralen Elementen.
Muster Nr. 67 aus dem ersten Heft (insgesamt 70 Nummern) der „Münchener Gold- und Buntpapiere“ nach Entwurf von Otto Hupp. Hersteller: Meyer & Seitz, München, ca. 1900 – 1910.
Blattmaße : 462 x 340 mm, Dekormaße: 410 x 340 mm. 340.-

Komplette Bogen, einer mit kleinem Eckausriss (ca. 20 x 30 mm). Diese Blätter wurden nie verarbeitet, dadurch blieb ihre prächtige Ausstrahlung bestens erhalten. Der Goldglanz auf dem cyclamroten Untergrund lässt sich an Wirkung kaum übertreffen.

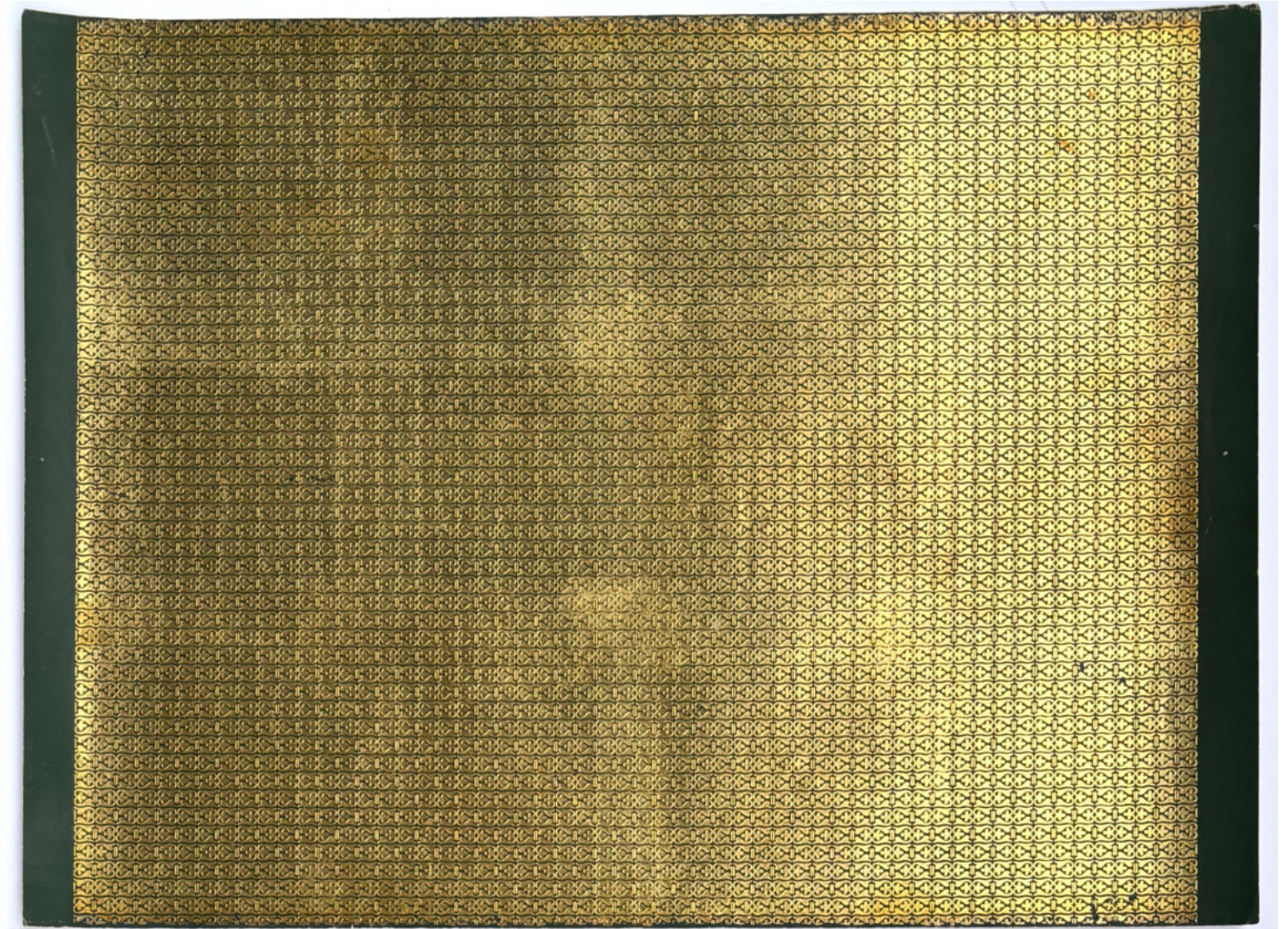
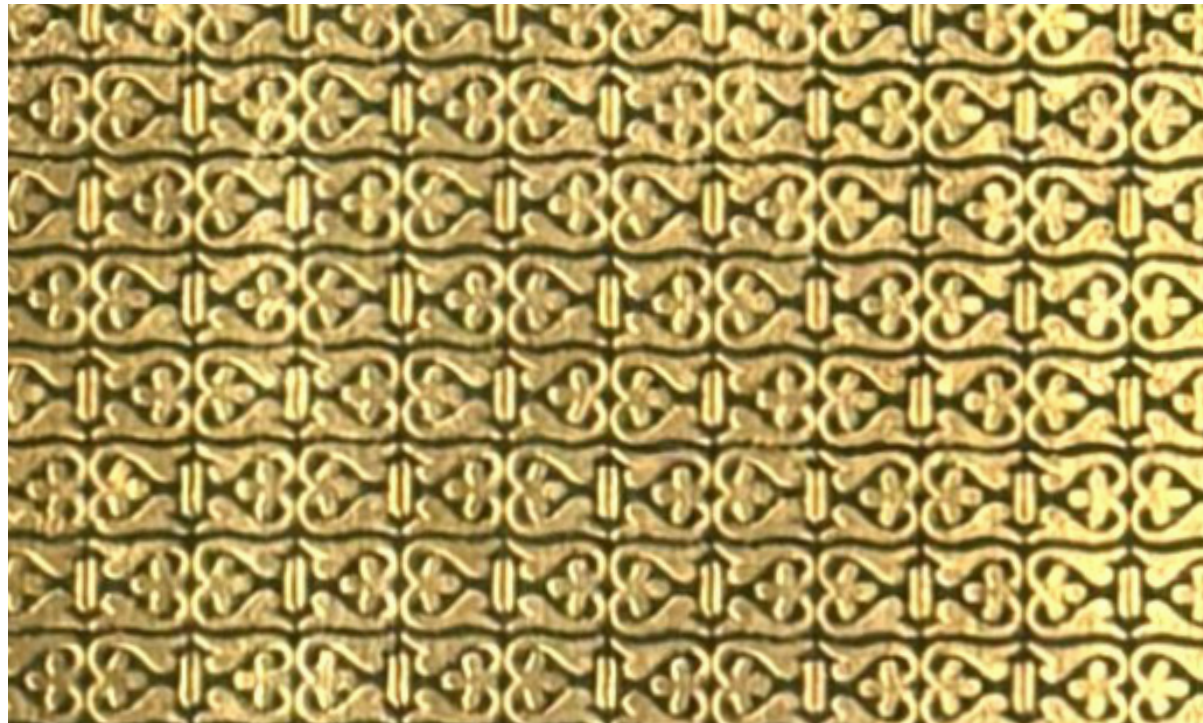


Otto Hupp (1859 – 1949), hauptsächlich als Heraldiker und Wappenmaler bekannt, war ausgebildeter Graveur, betätigte sich auch als Metall- und Keramikünstler und entwarf Schrifttypen. Aus seinem Interesse an Typographie resultierte außerdem eine Sammlung an Urkunden, Alten Drucken und Inkunabeln. Für die Münchner Buntpapierfabrik Meyer & Seitz zeichnete er Muster für Buntpapiere; unzählig sind seine gebrauchsggraphischen Entwürfe wie Weinetiketten, Firmensignete und dergleichen. Vgl.: Mappe mit Buntpapiermustern der Firma Meyer & Seitz im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg, LGA-M78ao-1 (URL: <https://dlib.gnm.de/item/LGA-M78ao-1>). Für die vorliegenden Dekore, deren Technik im Musterbuch selbst als „Blattgoldpressung“ bezeichnet wird, ist pro 100 Bogen ein Preis von 60 Mark angegeben. Zum Vergleich: Die gewöhnlichen Muster - ohne Gold - kosteten zwischen 7 und 11 Mark pro 100 Bogen.

Expertinnen vermuten allerdings, dass der Druck mit Prägewalzen und - wie auch bei den historischen Brokatpapieren - unter Verwendung von Blattmetall oder Metallfolien erfolgte, nicht mit Blattgold.

12. b) 2 Bogen Brokatpapier. Goldfarbener, reliefierter Druck auf einfarbigem Fond.
„Renaissance“-Bändermuster aus kleinteiligen Ornamentreihungen. Muster Nr. 7 aus
dem ersten Heft der „Münchener Gold- und Buntpapiere“ nach Entwurf von Otto Hupp.
Hersteller: Meyer & Seitz, München, ca. 1900 – 1910.
Blattmaße : 462 x 340 mm, Dekormaße: 410 x 340 mm. 320.-

Komplette Bogen, einer mit seitlichem Einriss (ca. 20 mm). Stellenweise etwas fingerfleckig.



We look forward to welcoming you to ‘Rare Books Berlin 2026’ and hope you enjoy browsing, whether virtually or ‘in the flesh’. We have been in the antiquarian book trade since the 1990s; our specialities include early printed books, Baroque literature and bibliophile editions from all eras. In addition to our books, we offer handmade decorated papers, based on historical models or our own designs. So please do pop by Stand 42 and have a chat with us!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf der „Rare Books Berlin 2026“ und wünschen viel Freude beim Stöbern, ob virtuell oder „echt und in Farbe“. Seit den 1990er-Jahren sind wir im Antiquariatsgeschäft tätig, Alte Drucke, barocke Literatur, aber auch bibliophile Ausgaben aus allen Epochen gehören zu unseren Schwerpunkten. Zusätzlich zu unseren Büchern bieten wir handgefertigte Buntpapiere an, nach historischen Vorlagen oder eigenen Entwürfen. Also: Kommen Sie gern vorbei an Stand 42 und sprechen uns an!

Dieter & Ulrike



**Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) des Antiquariats
Dieter Zipprich (Vertretungsberechtigte: Ulrike Griebmayr)
Obere Dorotheenstraße 5a, 96049 Bamberg, Deutschland,
Tel: 0160/1494263, E-Mail: antiquariat.zipprich@freenet.de**

§ 1 Allgemeines

Diese AGB gelten für alle gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsbeziehungen zwischen Antiquariat Dieter Zipprich und dem Kunden.

§ 2 Angebot und Vertragsschluss

1. Diese Angebots-Liste unseres Antiquariats-Sortiments stellt kein bindendes Vertragsangebot dar. Indem der Kunde eine kostenpflichtige Bestellung an uns schickt, gibt er ein verbindliches Angebot ab. Wir behalten uns die freie Entscheidung über die Annahme dieses Angebots vor. Bestellungen gelten als angenommen, wenn die Lieferung und Berechnung an den Kunden erfolgt und/oder wenn der Auftrag dem Kunden in Textform bestätigt wird. Soweit ein Angebot eines Kunden nicht angenommen wird, wird ihm dies unmittelbar mitgeteilt.
2. Bestellt der Kunde die Ware auf elektronischem Wege, wird der Zugang der Bestellung unverzüglich per E-Mail an die vom Kunden angegebene E-Mail-Adresse bestätigt. Die Zugangsbestätigung stellt noch keine verbindliche Annahme der Bestellung dar. Die Zugangsbestätigung kann jedoch mit einer Annahmeerklärung verbunden werden.

§ 3 Widerrufsbelehrung

Als Verbraucher haben Sie folgendes Widerrufsrecht, sofern Sie Unternehmer sind, gilt dieses Widerrufsrecht nicht.

**Widerrufsbelehrung
Widerrufsrecht**

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die letzte Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns, Antiquariat Dieter Zipprich, Obere Dorotheenstraße 5a, 96049 Bamberg, Deutschland, Tel: 0160/1494263, antiquariat.zipprich@freenet.de mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich

und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist. Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns oder an Frau Ulrike Griebmayr, im Antiquariat Zipprich, Obere Dorotheenstraße 5a, 96049 Bamberg, Deutschland, Tel: 0160/1494263 zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren. Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

Ende der Widerrufsbelehrung

§ 4 Zahlungsbedingungen

1. Die Versendung der Ware erfolgt grundsätzlich gegen Rechnung, bei Neukunden behalten wir uns Vorausrechnung vor. Des Weiteren besteht die Möglichkeit der Zahlung per Banküberweisung oder PayPal.
2. Der Kunde verpflichtet sich, nach Erhalt der Ware innerhalb von 14 Tagen den Kaufpreis zu zahlen.
3. Der Kunde hat ein Recht zur Aufrechnung nur, wenn seine Gegenansprüche rechtskräftig festgestellt wurden oder durch uns anerkannt wurden. Die Ausübung eines Zurückbehaltungsrechts besteht nur, wenn der Gegenanspruch auf demselben Vertragsverhältnis beruht.

§ 5 Preise, Rücksendekosten und Lieferkosten

Die im Rahmen der Artikelbeschreibung angegebenen Preise verstehen sich in Euro einschließlich der jeweils gültigen gesetzlichen Mehrwertsteuer. Hinzu kommen die jeweils zusätzlich in der Artikelübersicht und im Rahmen des Bestellvorgangs angegebenen Kosten für Verpackung und Versand. Die Kosten der Rücksendung trägt der Kunde. Der Versand gegen Nachnahme erfolgt nur auf ausdrücklichen Wunsch des Kunden, die zusätzlichen Gebühren hierfür sind von diesem zu tragen.

§ 6 Gewährleistung/Haftung

Dem Kunden steht ein gesetzliches Mängelhaftungsrecht zu. Bei gebrauchten Sachen beträgt die Gewährleistungsfrist abweichend von der gesetzlichen Regelung ein Jahr ab Ablieferung der Ware. Diese einjährige Gewährleistungsfrist gilt nicht für dem Verkäufer zurechenbare schuldhaft verursachte Schäden aus

der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit und grob fahrlässig oder vorsätzlich verursachte Schäden bzw. Arglist des Verkäufers, sowie bei Rückgriffsansprüchen gemäß §§ 478, 479 BGB.

- Haftungsbeschränkung -

Die Haftung des Verkäufers für leicht fahrlässige Pflichtverletzungen ist ausgeschlossen, sofern keine wesentliche Vertragspflichten (Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages erst ermöglicht, deren Verletzung die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet und auf deren Einhaltung Sie als Kunde regelmäßig vertrauen), Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, Garantien für die Beschaffenheit des Kaufgegenstandes oder auch Ansprüche nach dem Produkthaftungsgesetz betroffen sind. Das gilt auch für entsprechende Pflichtverletzungen der Erfüllungsgehilfen des Verkäufers. Dabei ist die Haftung auf den Schaden begrenzt, mit dem vertragstypisch gerechnet werden muss.

Für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit gilt die Haftungsbeschränkung nicht.

Im (Versand -) Antiquariat werden Bücher, Zeitschriften, etc. verkauft, die auf Grund ihres Alters Gebrauchsspuren aufweisen, welche im jeweiligen Verkaufspreis bereits angemessen mindernd berücksichtigt sind. Die Waren werden insofern ausschließlich in den in unserem jeweils aktuellen Katalog angegebenen Ausführungen geliefert. Als Verbraucher werden Sie gebeten, die Ware bei Lieferung umgehend auf Vollständigkeit, offensichtliche Mängel und Transportschäden zu überprüfen und Beanstandungen dem Verkäufer und dem Spediteur schnellstmöglich mitzuteilen. Ihre Gewährleistungsansprüche bleiben hiervon unberührt. Soweit Sie Verbraucher sind, geht die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung der verkauften Sache während der Versendung erst mit der Übergabe der Ware an Sie über, unabhängig davon, ob die Versendung versichert oder unversichert erfolgt.

§ 7 Besondere Inhalte

Gegenstände aus der Zeit von 1933 bis 1945, mit darin enthaltenen zeitgeschichtlichen oder militärhistorischen Darstellungen und Inhalten, werden nur zu Zwecken staatsbürgerlicher Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger und verfassungsfeindlicher Bestrebungen, der wissenschaftlichen und kulturhistorischen Forschung usw. (§ 86 StGB) verkauft.

§ 8 Eigentumsvorbehalt

Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des Antiquariats Dieter Zipprich.

§ 9 Datenschutz

Das Antiquariat Dieter Zipprich ist sich bewusst, wie wichtig die diskrete Behandlung und der Schutz der Informationen sind, die die Kunden uns vermitteln. Die Datensicherheit ist eine unserer höchsten Prioritäten. Darüber hinaus nehmen wir die Vertraulichkeit der von Ihnen übermittelten

Informationen und privaten Daten sehr ernst. Die von Ihnen an uns übermittelten persönlichen Daten werden nur zur zweckbezogenen Durchführung des Kaufvertrages und der Kundenverwaltung genutzt. Es erfolgt keine Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte. Wir erheben personenbezogene Daten nur im gesetzlich zulässigen Rahmen, insbesondere nach den geltenden Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes und des Telemediengesetzes.

§ 10 Schlussbestimmungen

1. Es gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Bestimmungen des UN-Kaufrechts finden keine Anwendung. Maßgebliche Sprache für den Vertragsschluss sowie das gesamte Vertragsverhältnis ist Deutsch.
2. Ist der Kunde Kaufmann oder juristische Person öffentlichen Rechts, ist ausschließlicher Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus diesem Vertrag unser Geschäftssitz (Bamberg / Bayern). Dasselbe gilt, wenn der Kunde keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat oder Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt im Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt sind.
3. Sollten einzelne Bestimmungen des Vertrages mit dem Kunden einschließlich dieser Allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, so wird hierdurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt.

Bildnachweis: Fotos Ulrike Gießmayr

Copyright: Dieter Zipprich, Ulrike Gießmayr, September 2026

